

Riffi-Zytig

RIFFERSWIL



Gemeinde 1-3 | Dorfleben 4-12 | Schule 13-16 | Ref. Kirche 16 | Bibliothek 17 | Marktplatz 18 | Kalender 19/20



Gute Stimmung, Sonnenschein und viele Besucher am Frühlingsfest. Beitrag Seite 6

Am Sommerfest Gaumen und Geist verwöhnen

Zur Mitte des Jubiläumsjahres findet am letzten Sommerferien-Wochenende vom 17. und 18. August 2019 in unserem Dorf das grosse Jubiläums-Sommerfest statt. Wir werden u. a. unseren Gaumen und unseren Geist mit einem mehrgängigen «menu surprise» kulinarisch verwöhnen.

Z'Bache im neuen Dorfbackofen

Lange war offen, ob und wann der neue Dorfbackofen in Rifferswil entsteht. Nun ist es soweit: Den Auftakt zum Jubiläums-Sommerfest bildet am **Samstagmittag, 17. August 2019 ab 12 Uhr** der gemeinsame Apéro zur Einweihung des neuen, zentralen Dorftreffpunkts im ehemaligen Spritzenhäuschen. Dazu bäckt Rebecca Brodbeck im Holzofen feine

Häppchen. Das Riffi-Bier und frische Sommer-Bowlen aus Rifferswil stimmen uns auf ein weiteres Festwochenende ein und lassen uns Eindrücke aus den zu Ende gehenden Sommerferien austauschen.



Im ehemaligen «Spritzenhäuschen» wird der Ofen eingebaut.

Fortsetzung auf Seite 9

KOLUMNE



Photography Katja Saegesser www.60seconds.ch

CHRISTOPH LÜTHI
Gemeindepäsident

Rifferswil feiert

1000 Jahre seit der ersten Erwähnung in einer Urkunde ist schon eine ganze Weile her.

Es macht mich stolz, Gemeindepäsident von Rifferswil zu sein. Ein Dorf, das mir gefällt, ländlich und doch so nah an Zürich ist. Ein Dorf mit vielen Kindern, guten Leuten und schönen Häusern, gelegen in den sanften Hügeln des Säuliamts.

Wir haben allen Grund zum Feiern, denn in der langen Geschichte dieses Dorfes und insbesondere in den letzten 50 Jahren wurde unserem Dorf-Bild immer Sorge getragen. Dadurch sind wir auch heute eine attraktive Gemeinde. Es ist unsere Aufgabe, Rifferswil an die neuen Verhältnisse anzupassen – nachhaltig, umweltschonend und kostenbewusst in die Zukunft zu steuern, und dabei die alten Werte nicht zu vergessen. Die Gemeinschaft auf verschiedenste Weise zu fördern, ist wichtig, sei es mit gemeinsamen Projekten,

Fortsetzung auf Seite 2

Fortsetzung Kolumne von Seite 1:

mit Festen, Veranstaltungen oder mit einem Dorfbackofen, der gerade entsteht. Wir können noch da und dort etwas Geld sparen, um die Steuern langsam wieder auf ein vernünftiges Niveau zu bringen. Viel wichtiger scheint mir jedoch, dass wir eine befriedigende Arbeit haben und dadurch die Wirtschaft ankurbeln, was die Steuereinnahmen verbessert. Wir müssen uns bewusst sein, dass Wachstum immer auch Ausbau der Infrastruktur bedeutet, was wiederum Kosten verursacht. Schön wäre es, wenn im Jahr 3019 wieder gefeiert und angestossen wird auf 2000 Jahre, mit Stolz und Respekt, dass Rifferswil ein guter Ort zum Leben ist. Alle, die heute hier wohnen, können und dürfen unser Dorfleben aktiv mitgestalten, beleben und weiterentwickeln. Ich möchte der Kommission zur 1000-Jahr-Feier und allen, die etwas dazu beitragen, ganz herzlich danken für ihr Engagement und Herzblut, das sie in die Jubiläumsfestivitäten stecken. Gleichzeitig wünsche ich mir, dass an allen Festen viele Rifferswilerinnen und Rifferswiler zusammen feiern. Auf gelungene Feste!

Abfall



Seit anfang Monat steht ein neuer Altkleider-Sammelcontainer der Firma Tell-Tex in der Werkhofschüür. Der Container vis-à-vis der ehemaligen Kehrlı – Sägerei wurde nicht ersetzt.

Weitere Neuerungen in der Werkhofschüür werden in Bälde umgesetzt. Wir halten Sie auf dem Laufenden.

Claudia Strasky, Gemeinderätin

Nachruf Marcel Fuchs



Am 1. Mai bei schönstem Wetter hatte Marcel Fuchs einen Herzstillstand, er wurde per Helikopter ins Triemlispital gebracht. Alle Wiederbelebungsversuche haben nicht geholfen, so dass Marcel Fuchs am 3. Mai 2019 viel zu früh gestorben ist.

Marcel hinterlässt seine Frau Brigitte Fuchs und die beiden Kinder Sabrina und Reto. Ich wünsche ihnen im Namen des Gemeinderates und der Verwaltung, für die er lange gearbeitet hatte, viel Kraft und Zuversicht in dieser schweren Zeit. Den Ehemann und Vater so unverhofft zu verlieren, ist nicht leicht zu ertragen, und so wünsche ich ihnen, dass sie von lieben Menschen umgeben und getragen werden.

Marcel Fuchs war von 2002 – 2010 Gemeinderatsmitglied und für die Finanzen zuständig.

Von 2010 – 2018 hatte er das Amt als Gemeindepräsident inne. Für seine geleistete Arbeit und sein unermüdliches Engagement für unser Dorf gebührt ein grosses Dankeschön.

Christoph Lüthi, Gemeindepräsident



Jahresrechnung 2018 politische Gemeinde Rifferswil



Gesamtbetrachtung

Die Jahresrechnung 2018 schliesst bei einem Aufwand von Fr. 8'968'019.82 und einem Ertrag von Fr. 9'682'679.68 ab, was zu einem Ertragsüberschuss von Fr. 714'659.86 führt. Das erfreuliche Resultat ist zum grossen Teil folgenden zwei Punkten zu verdanken:

- Deutliche Mehreinnahmen aufgrund der vermehrten Zuzüge von arbeitstätigen Ausländern – Quellensteuer.
- Grundstückgewinnsteuer und aufgeschobene Veranlagungen aus den Vorjahren, welche aufgearbeitet sind.

Die Abweichungen zum Budget der einzelnen Ressorts in der laufenden Rechnung zeigen, dass die Budgets mehr oder weniger eingehalten sind bzw. dass es keine grossen Abweichungen gab:

• BEHÖRDEN UND VERWALTUNG	Netto Abweichung – 27'725
• RECHTSSCHUTZ UND SICHERHEIT	Netto Abweichung – 47'770
• BILDUNG	Netto Abweichung + 171'391
• KULTUR UND FREIZEIT	Netto Abweichung + 6'766
• GESUNDHEIT	Netto Abweichung + 7'884
• SOZIALE WOHLFAHRT	Netto Abweichung – 25'085
• VERKEHR	Netto Abweichung – 14'059
• UMWELT UND RAUMORDNUNG	Netto Abweichung + 11'393
• FINANZEN UND STEUERN	Netto Abweichung + 705'868
	(Mehrertrag)

Gerne sind wir bereit, Einblick in die gewünschten Ressorts zu gewähren. Bitte melden Sie sich bei: gr.walter.jaeggi@rifferswil.ch.

Walter Jäggi, Gemeinderat

Spital-Abstimmung – wie weiter?

Die 14 Gemeinden im Bezirk Affoltern haben sich in der Abstimmung vom 19. Mai sehr deutlich dafür ausgesprochen, dass das Regionalspital in Affoltern in eine AG umgewandelt wird und somit fürs erste fortbesteht. Wie geht es nun weiter nach der Abstimmung?

Basierend auf den Planungsgrundlagen werden die Gesuche des Spitals Affoltern und aller anderen Spitaller für die Spitalisten 2022 in Zürich eingereicht. Der Start der Bewerbungsverfahren ist auf Herbst 2020 geplant.

Das Spital Affoltern muss bis dahin eine Bewerbung erarbeitet haben, die den Bedarf und insbesondere die Kriterien Qualität, Wirtschaftlichkeit und Fallzahlen aufzeigt. Der Strukturbericht und die provisorischen Spitalisten werden vom Regierungsrat voraussichtlich im Frühjahr 2021 in die Vernehmlassung gegeben. Unter Berücksichtigung der Vernehmlassungsergebnisse und der eingereichten Gesuche werden im Sommer 2021 die neuen Spitalisten mit den zu erteilenden Leistungsaufträgen durch den Regierungsrat verabschiedet, so dass sie per 1. Januar 2022 in Kraft treten können.

Wenn es Affoltern a/A schafft, mit seinen Leistungen auf diese Spitalliste zu kommen, ist ein Neubau geplant, der eine Kapitalerhöhung durch die Gemeinden erfordert.

Christoph Lüthi, Gemeindepräsident

Beschlüsse Gemeinderat

Der Gemeinderat hat unter anderem Folgendes beschlossen:

Sanierung Ausserfeldstrasse (CHF 55'750)

Die Behandlung des Geschäfts wird vertagt, da sich die Auffrischung des Deckbelags der Ausserfeldstr. nicht aufdrängt und hierfür kein Betrag im Budget 2019 enthalten ist.

Dorfplatz Rifferswil, Möblierung Dorfzentrum, Anschaffung von Sitzgelegenheiten.

Der Gemeinderat spricht sich für den Kauf einer Bogenbank der Länge von ca. 5 m aus (Kosten rund CHF 7'000).

Jahresrechnung und KVG-Revision 2018 der polit. Gde. Rifferswil, finanztechn. Prüfung durch die KPMG AG.

Der Bericht wird genehmigt und gibt zu keinen Bemerkungen oder irgendwelchen Anweisungen bzw. Handlungen Anlass.

Gemeindepräsident	Christoph Lüthi	Ressortverteilung
1. Vize-GP	Hugo Walter	
2. Vize-GP	Claudia Strasky	
Finanzen, Liegenschaften	Walter Jäggi	
Hochbau	Katja Lüchinger	
Tiefbau, Werke, Land- und Forstwirtschaft	Hugo Walter	
Schulpflegepräsident	Charlotte Wuest	
Sicherheit, Soziales	Marlies Salzmann	
Gesundheit, Umwelt, Energie,	Claudia Strasky	
Kultur und Sport		

Öffentlicher Verkehr

Zuerst ein herzliches Dankeschön an alle Einwohnerinnen und Einwohner von Rifferswil, die sich an der ÖV-Umfrage von letztem Dezember/Januar beteiligt haben. Der Rücklauf war sehr erfreulich: 57% aller Haushalte haben das ausgefüllte Formular zurückgeschickt. Sensationell! Danke! Haben Sie noch weitere Anliegen? Bitte senden Sie diese per E-Mail an: gr.claudia.strasky@rifferswil.ch.

Das wichtigste Fazit: der Bedarf an öffentlichem Verkehr Richtung Zug ist genauso gross wie derjenige nach Zürich, was für die regionalen Fahrplanplaner eine wichtige Neuigkeit war. So wurde diesem Gremium vorgeschlagen, eine Verbindung via Kappel auf den 280 Bus nach Baar zu gestalten, da so die Reisezeit in die Innerschweiz / Tessin / Thalwil / Chur von Rifferswil aus massiv verkürzt werden kann, das Kloster

Kappel, Rennbahn und Flughafen per Bus erreichbar wären und Kappel eine Verbindung nach Rifferswil und Mettmenstetten hätte. Kappel unterstützt dieses Anliegen.

Die Linie 232 soll erhalten, wenn nicht sogar ausgebaut werden (siehe oben). Der «Heim»-Bahnhof der Rifferswiler ist gemäss Umfrage nicht Affoltern, sondern Mettmenstetten. Dem gilt es Rechnung zu tragen. Dies tangiert die Linie 223 nach Affoltern nicht.

Diese und weitere Anliegen wurden von der Behörde aufgenommen, jedoch ist eine Optimierung damit noch nicht gesichert. Frühestmögliche Anpassung wäre auf den Fahrplan 2020/21. Wir bleiben dran!

Claudia Strasky, Gemeinderätin / Gesundheit, Energie, Abfall und Umweltschutz, öffentlicher Verkehr, Kultur und Sport

KOLUMNE



MUSEUMSKOMMISSION RIFFERSWIL

Willi Zeller

1000 Jahre Rifferswil

Artikelserie

4. Ausgabe: ca. 1650 bis 1798, Ende des «Ancien Régimes»

Die Zeit zwischen den Reformationskriegen und dem Untergang der alten Staatsordnung durch den Einmarsch der Franzosen 1798 wird im Geschichtsunterricht meist oberflächlich behandelt. Doch gerade in dieser Zeit ist viel geschehen, das sich bis heute auswirkt. Daher widmen wir uns in der heutigen Ausgabe dieser spannenden Zeit.

Die beiden Villmergerkriege 1656 und 1712 und ihre Folgen

Die ständigen Spannungen zwischen der katholischen Innerschweiz und den reformierten Ständen entluden sich 1656 im ersten Villmergerkrieg als Folge der aus Arth vertriebenen Reformierten. Erneut wurde das Knonaueramt militärisch besetzt, aber es kam hier zu keinen kriegerischen Handlungen. Hingegen misslang den Zürchern der Feldzug gegen Rapperswil, und die Berner erlitten bei Villmergen in der Nähe von Lenzburg eine blutige Niederlage. Der zweite Villmergerkrieg 1712, der als Folge eines Streits zwischen den reformierten Toggenburgern und dem Fürstbistum von St. Gallen ausbrach, brachte den reformierten Ständen in der Schlacht von Villmergen die Oberhand. Über ein halbes Jahr lang glich das Knonaueramt ei-

nem grossen Feldlager. Auch wenn es von Kriegshandlungen verschont wurde, lasteten die Einquartierungen schwer auf der ansässigen Bevölkerung. Die Entschädigungen waren lächerlich gering: Rifferswil erhielt ganze fünf Gulden (nach heutigem Wert etwa 100 Franken)! Dazu kam, dass die ebenfalls teilweise aus der Gegend stammenden Truppen nur schlechte Verpflegung und Besoldung erhielten, und zu allem Überfluss grassierten schwere Seuchen. Die Folge dieses Krieges war, dass die Stände Zürich und Bern die Vorherrschaft in der alten Eidgenossenschaft erhielten.

Die wirtschaftliche und geistige Entwicklung auf der Landschaft

Wirtschaftlich stand der Staat Zürich gut da. Der Unterschied zwischen der Stadt und der Landschaft war jedoch riesig. Durch die Einführung der textilen Hausindustrie (Spinnen und Weben) im Laufe des 18. Jahrhunderts erhielt auch die Landschaft ihren bescheidenen Anteil am Erfolg und brachte etwas Bargeld in die Dörfer. Die breiten Fensterfronten alter Rifferswiler Häuser zeugen noch davon, denn zum Arbeiten brauchte man Licht.

Auch die Landwirtschaft wandelte sich. Die Erkenntnis der Notwendigkeit des Düngens wurde erkannt und hatte zur Folge, dass die starre Dreifelderwirtschaft (ein Jahr Wintergetreide, ein Jahr Sommergetreide, ein Jahr Brache mit Flurzwang) aufgehoben werden konnte. Die Ernteerträge konnten so deutlich erhöht werden. Die europäischen Hungerjahre 1770-1771 bewirkten dann den Aufschwung des Kartoffelanbaus.

Im 18. Jahrhundert entwickelte sich die Stadt Zürich zu einem Mittelpunkt geistigen Lebens. Als Beispiel sei hier Salomon Gessner erwähnt, der Dichter und Wissenschaftler von internationalem Rang war. Der damals 10-jährige Wolfgang Amadeus Mozart war 1766 sein Gast und gab ein Konzert. Auch die Wissenschaft

entwickelte sich in dieser Zeit. Dies galt allerdings für die Stadt Zürich; die Landschaft hatte daran nur wenig Anteil.

Eine Forderung der Reformation war, dass die Leute lesen und damit die Bibel verstehen konnten. Die ersten Schulen entstanden. Die ersten Zeitschriften und die regen Kontakte durch die Hausindustrie mit der städtischen Bevölkerung führten dazu, dass man mehr wusste und sich nicht mehr durch die städtische Bürgerschaft dominieren lassen wollte. Das starre, auf mittelalterlichen Strukturen aufbauende Staatswesen wurde zunehmend morscher. So keimte auf der Landschaft langsam der Same der Freiheit, der dann durch den Ausbruch der französischen Revolution aufging.

Die Kirche behielt aber ihre wichtige Stellung. Heute würde man sagen, dass der Pfarrer der verlängerte Arm der Obrigkeit war. Erlasse der Regierung wurden nach dem Gottesdienst verlesen und es war üblich, dass mindestens eine Person jedes Haushalts teilnahm. Infolge der gewachsenen Bevölkerung wurde die Kirche vergrössert, indem der Chor stark erweitert wurde. Dabei blieb es bis heute, und die Rifferswiler Kirche ist insofern eigenartig, als der Chor breiter ist und eine grössere Grundfläche aufweist als das Schiff.



Kirchenschiff mit Chor



Schulhaus Dorfplatz (eines der ersten Schulhäuser)

Die Anfänge der Schule

Seit die Bibel nach der Reformation in deutsch und in gedruckter Form erhältlich war, wurde der Ruf nach einer Schulbildung immer grösser. Erst 1637 verordnete der Rat der Stadt Zürich, dass in allen Kirchgemeinden mindestens im Winter die Kinder von einem vom Pfarrer empfohlenen Schulmeister unterrichtet werden mussten. Auch in Rifferswil war man bestrebt, dieser Vorschrift zu entsprechen. Die Schule war nicht kostenlos, wurde aber für die arme Bevölkerung aus Legaten und dem Armengut bestritten. Der Lehrstoff war auf die religiöse Unterweisung ausgerichtet. Die Schule wurde von der Kirche beaufsichtigt. Die Anforderungen an das Können der Lehrer war gering. Der Schulmeister musste den Unterricht meist in seiner eigenen Stube abhalten. Ende des 18. Jahrhunderts gab es in Rifferswil über 90 Schulkinder – man stelle sich dies in einer Stube vor! Die Lehrer waren schlecht besoldet und waren gezwungen, auch anderen Erwerbszweigen nachzugehen. In Rifferswil gab es ganze Dynastien von Lehrern, so beispielsweise zwischen ca. 1620 und 1735 die Familie Schleipfer. Der Schulzwang wurde nicht immer durchgesetzt, obwohl die Pfarrer die Eltern immer wieder an ihre Pflicht erinnerten. Im Sommerhalbjahr wurden meist nur kleine Kinder zur Schule geschickt, die zu Hause während der Erntearbeiten im Wege standen! Im Vergleich zum umgebenden Ausland stand die Zürcher Schule jedoch nicht schlecht da.

Die Rifferswiler Wirtschaften

Das Regiment im alten Zürich sah es nicht gerne, wenn die Leute sich in den Wirtshäusern aufhielten, statt zu arbeiten. Daher gab es viele Vorschriften. Im 1534 erstellten Verzeichnis aller 134 Tavernen auf Zürcher Gebiet war auch der «Bären» im Unterdorf aufgeführt. Gegen Ende des 16. Jahrhunderts wurde eine zweite «ehehafte Taverne» bewilligt, genannt «Engel», der seinen Standort mehrmals wechselte. Ausser den «ehehaften Tavernen» existierten auch die von der Regierung eher unerwünschten Weinschenken und die an sich verbotenen Winkelwirtschaften, die aber von den Einwohnern sicher sehr geschätzt wurden.

Museumskommission Rifferswil
Willi Zeller



Handwerkerhäuser an Ankenengasse

Quellen

- «Das Knonauer-Amt» von Hans Brandenberger, 1924, Verlag J. Weiss, Affoltern a.A..
- «Geschichte des Kantons Zürich», Band 2 Frühe Neuzeit, 1995, Autorenkollektiv, Werd
- Rifferswiler Chronik von Hans Schweizer, 1997, Gemeinde Rifferswil
- «Werden und Wachsen der Schule Rifferswil» von Hans Könitzer, 2012, Dorfmuseumskommission Rifferswil
- Bilder (alle von Willi Zeller):
 - Kirchenschiff mit Chor
 - Schulhaus Dorfplatz
 - Handwerkerhäuser

Rahmenblick – bis zum 5. August



Sie sind herzlich eingeladen, sich auf «den Weg zum Rahmenblick» zu begeben. Rüsten Sie sich mit einer Kamera aus und mit der Vorfreude, Rifferswil aus neuen Blickwinkeln kennen zu lernen.

Anlässlich unseres Dorfjubiläums haben wir für Sie in Rifferswil leere Bilderrahmen aufgehängt. Diese laden ein, Altes neu zu sehen und noch nie Gesehenes zu entdecken. Fotografieren Sie Rifferswil durch den Rahmen und senden Sie uns 1 – 3 ausgewählte Fotos **bis 5. Aug.** an rahmenblick@riffi1000jahre.ch. Sie finden den Plan des Rahmenweges beim Volg, bei der Bushaltestelle Oberrifferswil, beim Anschlagbrett Unterrifferswil und auf der Gemeinde.

Falls Sie auf Ihrem Streifzug durch Rifferswil vom Rahmenweg abkommen, um Neues, Schräges und Spannendes zu entdecken, lassen Sie uns an Ihren Beobachtungen teilhaben.

Wir freuen uns über Ihre Teilnahme und sind gespannt auf die Bilder die Rifferswil nach 1000 Jahren zeigen.

Chris Husi, Verena Renz, Rachel Holenweg

Vandalismus

Zum 1000-Jahr-Jubiläum haben drei Frauen das Projekt «Rahmenblick» ins Leben gerufen (s. Beitrag oben). Am Zeisenberg und am Engelweg wurden die dort befestigten Rahmen mutwillig und gewaltsam zerstört. Wissen Sie oder haben Sie gesehen, wer diese Rahmen zerstört hat? Bitte melden Sie sich bei mir: gp.christoph.luethi@rifferswil.ch.

Christoph Lüthi, Gemeindepräsident

1000 Jahre Rifferswil

Stimmungsvoller Start mit dem Frühlingsfest – 31. Mai bis 2. Juni

Vor rund einem Monat fand mit dem Frühlingsfest der Auftakt zu den Jubiläums-Festivitäten statt. Bei strahlendem Sonnenschein fanden viele Rifferswilerinnen und Rifferswiler den Weg zur Kirche und in die Scheune der Familie Baer an der Dorfstrasse, um das 1000-jährige Jubiläum unseres Dorfes zu feiern. Sie genossen feinste kulinarische Kreationen, angefertigt von Leuten aus dem Dorf, Musik und Unterhaltung von Künstlern aus nah und fern, eine Bilderausstellung von Carl Pavelka, Informationen zum Bauernstand, Bauernhof-Rundgänge, einen Pflanzenmarkt und Höhenflüge mit der Tirolienne (Seilrutsche) oberhalb der Kirche.

Das OK war überwältigt und ist begeistert, dass das Programm so grossen Anklang gefunden hat. Herzlichen Dank an alle Beteiligten und Helferinnen und Helfer, spontane und geplante, handwerklicher und monetärer Natur, die zu diesem stimmungsvollen Fest beigetragen haben.

Spezieller Dank gebührt der Familie Raegi, Hans, Martina und Christian Baer, die mit der Zur-Verfügung-Stellung ihrer Scheune in idyllischer Umgebung, mitten im Dorf, das Fest ermöglicht haben.

Sehr erfreulich war auch unsere Oekobilanz: mit rund 400 Besuchern haben wir lediglich einen 110-Liter Abfallsack generiert, den wir durch noch strengeres Trennen nochmals um einen Drittel hätten reduzieren können.

Christa Brunhart, Claudia Strasky



Der perfekte Ort fürs Frühlingsfest: Die Scheune der Familie Baer



Z'Morge-Bufferet mit lokalen Produkten



Köstlichkeiten von Rebecca Brodbeck



Höhenflüge mit der Tirolienne



Stubete in der Baer Scheune



Traktor-Oldtimer-Ausstellung



Apéro und Kinderorchester in der Kirche



Eva Wey, Dide Marfurt und die Giige-Stubete



Pflanzenmarkt mit Geranien und Stauden



Lokale Produkte zum Verkauf: Mutschli und Honig

Holz-Skulptur «Zwischen-Zeiten»



PS:
Ein Dank geht auch an Patrick Müller Gartengestaltung, Rifferswil, der die Realisation der Installation ebenfalls unterstützt hat.

Wenn Schreinerei-Inhaber eine Skulptur zu einem 1000-Jahr-Jubiläum planen, dann steht eines fest: Sie wird aus dem wunderbaren Werkstoff Holz gemacht. Zudem lag dieses einzigartige Material auch deshalb auf der Hand, weil im Rifferswiler Unterdorf während vielen Jahrzehnten die Sägerei Kehrli ein wichtiges Dorfmerkmal darstellte. Etwas anspruchsvoller zeigte sich dann die Frage, welche Form wir dieser Installation geben wollen; einer künstlerischen Umsetzung sind ja bekanntlich kaum Grenzen gesetzt. Weil ein Jubiläum auch immer mit dem bewussten Blick auf den Verlauf der Zeit zu tun hat, wählten wir diesen Gedanken als Ausgangspunkt der Gestaltung.

In der Wiese stehen nun zwei raumteilende Holzlattenverbunde in einem vorgegebenen Kreis. Sie erzeugen durch ihre Positionierung drei Zonen. Diese symbolisieren Vergangenheit, Gegenwart und Zukunft. Jede dieser Zonen ist ein wichtiger Teil des Ganzen und macht aus der Zeitgeschichte erst eine Gesamtheit. Zwischen den Paravents hat es begehbare Durchgänge, denn wer die Vergangenheit versteht, kann die Gegenwart gestalten. Wer sich der Gegenwart stellt, öffnet die Tür zur Zukunft. Allen Zeiten ihre Bedeutung zu geben heisst, respektvoll zu leben.

Für die Skulptur wurden Hunderte von Latten und Schrauben benötigt. Sie geben weitere symbolische Hinweise über unser Zusammenleben als Dorfgemeinschaft und Gesellschaft ab. Letztlich soll und muss aber nicht alles gedeutet werden.

Eines aber ist für uns klar: Seit rund 20 Jahren als Gewerbebetrieb in Rifferswil ansässig, fühlen wir uns mit dem Dorf und seinen Menschen stark verbunden. Die Erstellung dieser Installation soll auch Ausdruck unserer Dankbarkeit dafür sein, und wir freuen uns, wenn die Skulptur einlädt zum Innehalten, Hinschauen, Durchgehen..... und vielleicht erzählen Sie uns dann mal, was Sie dabei sonst noch entdeckt haben!

Christine & Daniel Sommer, sommer holzwerkstatt gmbh

Weitere Impressionen finden Sie auf
www.1000jahrerifferswil.ch

Es Orts-Bild

Unser Dorf hat zum Jubiläum ein eigenes Lied erhalten: «Es Orts-Bild». Am Frühlingsfest wurde es von den beiden Komponisten Diana Fischer und Torbjörn (Tobi) Hansson persönlich uraufgeführt. Erfahren Sie hier, wie das Lied zustande kam und welche Gedanken dahinterstecken.

Wie kam die Idee zum Riffi-Lied und zum Text?

Tobi: Das Organisationskomitee 1000 Jahre Rifferswil kam auf mich zu. Als Ausländer fühle ich mich geehrt, diese Anfrage erhalten zu haben. Für den Liedtext habe ich Diana Fischer angefragt, da «Schwiizertüütsch» nicht meine Sprache ist.

Diana: Nach Tobis Anfrage musste ich zuerst ein paar Nächte darüber schlafen, bevor ich zugesagt habe. Ein Dorflied zu schreiben ist schon eine «grosse Nummer» – man möchte ja schliesslich später auch weiterhin im Dorf einkaufen können...

Was möchtet ihr mit dem Lied bei Zuhörern bewirken?

Tobi: Das Lied beinhaltet verschiedene Aspekte über die Vergangenheit und die Gegenwart und dass unser Orts-Bild eine nationale Bedeutung hat. Dieses Bewusstsein prägt die «Dorfseele» und wie wir miteinander umgehen.

Diana: Musik und Singen ist etwas Verbindendes. Das Lied ist nicht nur zum Zuhören gedacht, sondern vor allem auch zum Mitsingen. Ich freue mich, wenn der Eine oder die Andere unsere Sicht vom Dorf teilt und es mit Freude, ein bisschen Stolz und einem Augenzwinkern mitsingt. Bei Heimat- oder Ortsliedern finde ich es eine grosse Herausforderung, den richtigen Ton/Text zu treffen. Es wird schnell mal idealisierend, kitschig oder dann eben wieder zu kritisch. Ich wollte eine Mischung aus ehrlicher Freude an unserem Dorf, etwas geschichtlichem Hintergrund, geographischen Gegebenheiten und eine gute Prise Humor. Sich selber nicht immer so ernst zu nehmen, finde ich eine wunderbare Hilfe im Leben. Dies gilt für mich auch in einer Dorfgemeinschaft.

Wie entstand das Riffi-Lied?

Erzählt von Eurer Zusammenarbeit.

Tobi: Als erstes stöberte ich zwei Tage im Archiv für Volkskunde in Basel. Dort habe ich Volksmusik aus der Region gesucht. Danach habe ich mit Diana Kontakt aufgenommen und dann ging es los...

Diana: Wir haben uns zuerst intensiv ausgetauscht und überlegt, was wir mit diesem Lied über unser Dorf sagen wollen. Das war ein spannender Prozess. Von den Grundgedanken her waren wir uns schnell einig. Das Formu-

lieren dieser Gedanken war dann etwas schwieriger. Ich habe in den Dorfchroniken gelesen und versucht, die Essenzen herauszufiltern. Beim Text war mir einerseits der Blick von aussen auf unser Dorf wichtig, aber auch der Blick von innen als Dorfbewohnerin. Mit diesem Kontrast haben wir textlich gespielt. Meine persönliche Herausforderung war es, den Text und die einzelnen Worte rhythmisch immer wieder an die Melodie anzupassen.



Auf www.1000jahrerifferswil.ch unter «S'Lied» finden Sie eine Hörprobe und auf Seite 10 Noten & Text.

Was gefällt Euch am Lied am besten?

Tobi: Ich mag den Kehrsvers, weil er jeweils den Strophentext in einen anderen Kontext setzt.

Diana: Mir gefällt die Mischung zwischen ehrlicher Freude an unserem Dorf und die leichte Selbstironie, die zwischen den Zeilen immer wieder mal durchblitzt. Und ja, meine Lieblingsstelle im Lied ist auch der Kehrsvers «...wel mir händ es Orts-Bild von nationaler Bedüütig». Das bringt es für mich einfach auf den Punkt. Da ist alles drin.

Was wünscht ihr Euch für das Lied?

Tobi: Ich hoffe, dass wir mit diesem Lied etwas ausdrücken können, womit sich jede und jeder im Dorf identifizieren kann.

Diana: Mit dem Text und der Melodie haben wir ein Basislied geschaffen, das nun weiterentwickelt werden darf und soll. Wir haben einige MusikerInnen in unserem Dorf, die vielleicht Lust und Freude haben, ein eigenes Arrangement zu schreiben. Am Schluss könnte möglicherweise ein Rap, ein Samba oder ein Blues daraus entstehen. Die 5. Strophe ist optional. Das heisst, es wäre toll, wenn eine Formation oder jemand eine eigene 5. Strophe schreiben würde mit seiner/ihrer Sicht auf das Dorf. Es wäre spannend zu hören, wie sich das Lied verändert und trotzdem im Kern noch erkennbar bleibt.

Torbjörn (Tobi) Hansson hat Musik studiert mit klassischer Gitarre im Hauptfach. Er ist ausgebildeter Masseur und Kinesiologe mit 18 Jahren Praxiserfahrung. Heute führt er keine Praxis mehr, sondern arbeitet im Kloster Kappel. Musikalisch ist er mit den Bands «Dacustico» und «Zabeth» unterwegs.

Diana Fischer ist Musiklehrerin im Bereich «Musikalische Grundschule» und arbeitet in Hausen und Ebertswil an der Primarschule. Sie singt in den Formationen «bü-gelfrei» und «Clapappella» (www.clapappella.ch).

Christa Brunhart

Helferinnen und Helfer gesucht

Zur Durchführung des Sommerfestes ist das OK auf tatkräftige Unterstützung aus der Bevölkerung angewiesen. Möchten Sie helfen? Wir freuen uns über eine Kontaktaufnahme via riffi-zytig@rifferswil.ch.

Fortsetzung von Titelseite

Sommerfest: Z'Essen und z'Fiiren auf dem Dorfplatz

Samstag, 17. und Sonntag, 18. August

Im Festzelt auf dem Dorfplatz wird nach dem Apéro am Samstag zum Mittag üppig Speis und Trank aufgetischt. Den passenden Rahmen zur Geselligkeit steckt dabei die Harmonie Hausen/Albis unter Leitung von Rägle Brawand.

Danach folgt Schlag auf Schlag: Am **Handwerksmarkt** bringen Rifferswilerinnen und Rifferswiler altes und vergessenes Handwerk zurück nach Riffi: Da leben Begriffe wie «Tüchelbohren», «Dreschflegel», «Seifensieden» oder «Flachsbrechen» wieder auf.

Ab Punkt **15 Uhr** führt uns dann das **Rifferswiler Reformationstheater** auf dem Dorfplatz, in der Umgebung und in der Dorfkirche den Alltag vor 500 Jahren vor, als die Reformation die damalige Gesellschaft erschütterte (siehe Beitrag Seite 10).

Zum Abendprogramm eröffnet der Gesangsverein Rifferswil den musikalischen Reigen – à propos: Haben Sie das neue Riffi-Lied «Es Orts-Bild» von Diana Fischer und Tobi Hansson schon in Ihrem Repertoire? Die Chancen zum Mitsingen stehen nämlich gut... (siehe Beitrag auf Seite 10).

Der weitere Abend umfasst ein vielfältiges Diner: Hauptgang ist der Auftritt von «Julian von Flüe & Band». Der junge Zuger Akkordeonist hat gerade seine erste CD getauft («Drive», 2019) und wird uns Geist und Seele mit grooviger Countrymusik, mit Blues und Rock anregen und verwöhnen.



Julian von Flüe (Acc.) & Band (pd.)

Aber auch die bestens bekannte Rifferswiler Formation «the Riff» mit Vitus Looser, Christof Hotz und Reini Seibl werden endlich wieder einmal zu hören sein: Neu wird das Mood-Rock-Trio ergänzt vom jungen Gitarren-Virtuosen Riccardo Castagna.



The Riff» neu als Quartett, mit Riccardo Castagna (git., links) (zvg)

Zum Dessert der Saturdaynight liefert dann die topmotivierte Coverband «Triple Bypass» aus der Zentralschweiz unbändige Lust zur Party.



Die Cover-Rockband Triple Bypass mit: Doug, Steve, Charles, Dave, John S. und John U. (pd.)

Der Sonntag ist der Sonne gewidmet

Gegen den Festkater hilft am Sonntag nur eines: früh auf und gemeinsam die Sonne grüssen. Dazu haben wir uns das Ziel gesteckt, im Seleger Moor um **8.30 Uhr mit 1000 Yoga-Sonnengrüssen zu starten**. Informationen siehe: www.freiraum-rifferswil.ch.

Danach bringt der zweite Fest-Höhepunkt, der **Riffi-Brunch**, Leckereien aus der Region. Die Stimmung im Festzelt wird noch weiter angefacht vom lüpfigen Sound der Kapelle «Dixie Deutz». Gleichzeitig lockt das Glücksrad der Jubiläumstombola mit schönen Preisen des örtlichen Gewerbes.

Italianità der 1940er Jahren im Dorf: Als weiteres spezielles Highlight werden die Wespen des **Zürcher Vespaclubs** mit unserem Gemeindepräsidenten Christoph Lüthi auf ihrer Ausfahrt ins Säuliamt auch auf unserem Dorfplatz Halt machen.

Den Schlusspunkt des Sommerfests setzt die «1. Rifferswiler Plauschfahrt» im Jonenbach mit selbstgebastelten kleinen Schiffchen. Start um 14 Uhr bei der Tränkegass-Brücke. Zieleinlauf: beim Brunnen am Dorfplatz. Aber lassen wir uns überraschen ...



Auch Papierschiffchen kommen in Fahrt

Das Sommerfest-Programm im Überblick

Samstag, 17. August

ab 12 Uhr, Dorfplatz: Einweihung Dorfbackofen, Apéro, Mittagessen, Musik Harmonie Hausen, Handwerksmarkt
15 Uhr, Dorfplatz, Umgebung und Kirche: Reformations-Theater

ab 17 Uhr, Dorfplatz: Essen u. Trinken, Musik: Gesangsverein Rifferswil, Julian von Flüe & Band, The Riff, Triple Bypass

Sonntag, 18. August

8.30 Uhr, Seleger Moor: 1000-Yoga-Sonnengrüsse

ab 10 Uhr, Dorfplatz: Riffi-Brunch, Musik: Dixie Deutz, Jubiläumstombola

ca. 12 Uhr: Vespa-Parade

14 Uhr, Tränkegass-Brücke: 1. Rifferswiler Plauschfahrt

Freilichttheater der Kirche Rifferswil am Sommerfest

Wie s'Elsi de Pfarrer ghürate hät

Mitten im Sommerfest verschieben wir die Zeit um 500 Jahre zurück in die Jahre der Reformation. 35 Schauspielerinnen und Schauspieler aus Rifferswil und Umgebung lassen uns im Freilichttheater in Geschichten eintauchen, wie sie sich im Jahr 1521 in unserem Dorf ereignet haben könnten: Reisläufer kommen aus fremden Kriegsdiensten nach Rifferswil zurück und platzen in die reformatorische Bewegung hinein, die sie nicht erwartet haben. Unterschiedliche Bauernfamilien spielen Szenen aus ihrem Alltag, ihren Sorgen und ihren Haltungen zum neuen Glauben, der aus Zürich ins Knonauer Amt strahlt. Die ehemalige Nonne Elsi aus dem Kloster Frauenthal findet beim reichen Bauern Gallmann eine Bleibe als Magd und verliebt sich kurz darauf in Pfarrer Ammann, der nicht lange zögert und bald die Verlobung verkündet.

Die erste Szene beginnt auf dem Dorfplatz um 15 Uhr. Anschliessend verteilt sich das Publikum auf die vier Szenen, die durch die Geschichte führen, bis man zum Schluss wieder auf dem Dorfplatz auf die baldige Heirat anstossen kann. (Weitere Anlässe zum Reformationsjubiläum im Bezirk unter ref-saeuliamt.ch)



Urs Guldener



Festivitäten 2019

«1000 Jahre Rifferswil»

Frühlingsfest: Freitag, 31.

Mai bis Sonntag, 2. Juni

Sommerfest: Samstag, 17. und Sonntag, 18. August

Herbstfest: Freitag, 1. bis Sonntag, 3. November

Silvester: Auftakt zum zweiten Jahrtausend: DI, 31. Dezember



Riffi-Lied: «Es Orts-Bild»



1. C Dm G C 5 C Dm F

So see - lig liit öi - ses Dörf - li da und s'stil - le Moor au grad

G 9 C Dm F G

nä - bet - dra, nöd imm - er isch's so frii - dlich gsi in Re - ni - frie - dens - wil.

13 Am F E7 17 C Dm

Schlach - te zwüs - ch - et Kon - fes - sio - ne, s'Gal - ge - fild grad vor - em Dorf, doch das isch gsi vor vil - ne Jah - re

F G 21 C F G C

Strii - te tuet mer nüm um Torf. Wel miir händ es Orts - bild vo na - tio - na - ler Be - dü - tig.

1. So seelig liit öises Dörfli da und s'stille Moor au grad näbet dra, nöd immer isch's so fridlich gsi in Renifriedenswil. Schlachte zwüschet Konfessionen, s'Galgefild grad vor em Dorf, doch das isch gsi vor vilne Jahre striite tuet mer nüm um Torf.

Refrain (nach jeder Strophe): **Wel miir händ es Ortsbild vo nationaler Bedütig!**

2. Ob's Oberdorf oder Underdorf, dä Homberg, Buechstock und Zeiseberg, das isch en Ort zum Läbe da, mit allem drum und dra. Nöizuezüger, Altigsässni, luege tuet mer ufenand, mer understützt sich gägesiitig, nach em Striit git mer sich d'Hand.

3. Und chunsch du hei nach Mitternacht, sind d'Lampe uus ja dänn gib guet acht, nur d'Sterne lüüchtet öis so klar, im Wappe hät's es paar. Ä Superchilbi, Chränzlifäschter, Wiehnachtsmärt das fiired mir und gar nöd sälte stönd vor dinre Tür spontani Gäscht bi dir.

4. Äs grosses Schuelhuus mues sii für war, wo d'hiiluegsch da läuft ä Chinderschar, im Volg wird gfolged das isch klar, mir bruuched doch kein Spar! Däfür en Ängel zum berate, d'Gfrüüri und än Fuessballplatz, mir alli wüsed's ohni Zwiifel sones Dorf das isch en Schatz.

5. Zum Schluss mues ich no öpis säge, i öisem Dorf gaht au mäng's denäbe, di Eint seit hi, dä Ander her, ä Lösig fint mer schwer. Dänn hani gnueg vom Dorfgechifel, mues weg ii die grossi Wält, dänn möchti nöimet's ane jette und seg's au nur uf Mettmestette.

Die Strophen und eine Hörprobe finden Sie auf www.1000jahrerifferswil.ch.

Die Jubiläums-Festivitäten werden unterstützt von:





Gönnerbeitrag

Anlässlich der diesjährigen 1000-Jahre-Rifferswil-Feierlichkeiten stehen viele Höhepunkte vor der Tür. So auch unsere beliebte Chilbi auf dem Dorfplatz.

Auch dieses Jahr sind wir auf die grosszügigen Spenden der Rifferswiler und Herferswiler Bevölkerung angewiesen, um die Chilbi auf die Beine zu stellen. Mit ihrem finanziellen Beitrag helfen Sie uns, dass die Gemeinde Rifferswil die Chilbi durchführen kann.

Aus ökologischen und finanziellen Gründen wird der Gönnerbrief dieses Jahr versuchsweise nicht als Beilage, sondern in dieser Form publiziert.

Die Namen der Gönnerinnen und Gönner werden an der Chilbi auf einer Tafel im Festzelt erwähnt. Falls dies nicht erwünscht sein sollte, reicht Ihre kurze Mitteilung.

Wir freuen uns auf ein spannendes und farbenfrohes Wochenende mit vielen lachenden Kindergesichtern!

Wir bedanken uns bereits im Voraus ganz herzlich für Ihren Beitrag!

Einzahlungen bitte mit dem Vermerk: Chilbi

PC: 80-21776-7

Gemeindegutsverwaltung Rifferswil, 8911 Rifferswil

ZKB: 1121-0581.008

8010 Zürich, Politische Gemeinde Rifferswil

BC: 700 / IBAN : CH69 0900 0000 8002 1776 7

Wer einen Einzahlungsschein benötigt, bitte bei Mangili Yves (079 955 38 98 / manfredmagnet@hotmail.com) melden.

Freundliche Grüsse die Chilbikommission
Haldimann Rahel – Strasky Claudia – Elvedi Andrea – Weber Silvie
Indermaur Wirz Tabea – Mangili Yves

Dorfbackofen ist im Bau!

Der Bau des Dorfbackofens ist auf gutem Weg. Der Ofenbauer Stöff Roth hat Mitte Mai begonnen. Die Vorarbeiten im und am Häuschen wurden von Meyer & Salamon AG (Zimmerarbeiten), Roland Jäger (Elektrik) und Thomas Anderhub (Maurer) erledigt.

Nun geht es weiter mit dem eigentlichen Aufbau des Ofens. Sobald der Ofen eingebaut ist, muss er während mehreren Wochen ausgetrocknet werden. Das heisst zweimal täglich einfeuern. Spätestens am Sommerfest Mitte August geht's dann los: Backwaren aller Art können 'eingeschossen' und genossen werden!

Schauen Sie vorbei auf dem Dorfplatz im kleinen Feuerwehrhaus und folgen Sie den Bauarbeiten. Möchten Sie beim Bau des Ofens persönlich anpacken? Melden Sie sich bitte bei Stöff Roth: Tel. 044 764 13 61.



Christoph Lüthi, Gemeindepräsident, Stöff Roth, Ofenbauer, Ernst Stocker, Regierungsrat, Hugo Walter, Gemeinderat vor dem 'Spritzenhäuschen' im Mai 2019.



Am Frühlingsfest zeigte Stöff Roth dem Zürcher Regierungsrat Ernst Stocker die Pläne des Ofens.

Die Hauptfinanzierung des Ofens erfolgt durch die grosszügige Unterstützung des Lotteriefonds des Kantons Zürich und der Sparcassa Clientis 1816. Auch viele Privatpersonen und Firmen beteiligen sich am Ofen finanziell und durch ehrenamtliche Arbeit. Die Finanzierung erfolgt plangemäss ohne Steuergelder. Das OK dankt herzlich!

Christa Brunhart



**Clientis
Sparcassa 1816**

Das erste Jahr in der Schulpflege – Eindrücke der Mitglieder



Charlotte Wuest – Schulpfl.-Präsidentin

«Der Fisch, den du an Land ziehst, ist immer grösser, als du gedacht hast». Und so war tatsächlich mein erstes Jahr als Schulpflegepräsidentin. Es hat mich gefordert und herausgefordert. Einerseits musste ich alle wichtigen Geschäfte in den Griff bekommen. Dies bedeutete viel Arbeit. Andererseits galt es, eine gute Zusammenbeitskultur mit den Schulpflegemitgliedern, der Schulleitung, der Schulverwalterin sowie den Lehrpersonen zu schaffen. Dies bedeutete: Gespräche führen, zuhören, präsent sein, Fingerspitzengefühl zeigen, Vertrauen schaffen... Obwohl ich manchmal an meine Belastungsgrenzen gelangte, ist mein Resumé nach einem Jahr: Es hat sich gelohnt. Die Schule Rifferswil ist gut unterwegs, die Lehrpersonen sind zufrieden und motiviert, die Zusammenarbeit in den verschiedenen Gremien gelingt gut und das Klima ist freundlich und respektvoll. Alle unterstützen sich gegenseitig und engagieren sich mit viel Herzblut für unsere Schule. Das freut mich und ist gleichzeitig die Quelle meiner Motivation. Der Fisch ist zwar immer noch gross, doch viel zahmer als noch vor einem Jahr. Jetzt, wo ich ihn besser kenne, finde ich ihn speziell, spannend. Und er birgt noch manche Diamanten, die zu schleifen es sich lohnt. Ich freue mich auf das zweite Amtsjahr und danke herzlich für das mir entgegengebrachte Vertrauen.

Charlotte Wuest

Monika Covucci – Finanzen

Seit knapp einem Jahr bin ich jetzt als Schulpflegerin in Rifferswil tätig. Ich arbeite gerne mit Zahlen und bin froh, dass ich mein Wunschressort «Finanzen» ausüben kann. Die Zusammenarbeit zwischen der Schule und der Gemeinde, die Finanzplanung und -kontrolle für den Schulbetrieb und das Erstellen des Budgets mit den Kontoverantwortlichen bereitet mir grosse Freude.

Die Arbeit als Schulpflegerin in unserem Schulteam ist für mich eine herausfordernde, spannende und abwechslungsreiche Tätigkeit. Ich freue mich auf das zweite Amtsjahr und auf eine weiterhin gute Zusammenarbeit in der Schulpflege und dem gesamten Schulteam.

Monika Covucci

Barbara Heimann – Sonderpädagogik

Die ersten Monate in der Schulpflege sind für mich wie im Fluge vergangen. Die ersten Schulbesuche, die Behördenschulung, die Abkürzungen der Fachbegriffe usw. Das Amt ist spannend, und ich fühle mich wohl im Team. Die Besuche in Rifferswil wie auch in den umliegenden Sonderschulen waren eine Bereicherung. Viele Eindrücke und sogar Basteleien der Schüler durfte ich nach Hause nehmen. Es war ein spannendes Jahr mit vielen neuen Eindrücken und «Aha-Erlebnissen». Es gab aber auch Momente, die mich nachdenklich stimmten. Ich bin gespannt auf die kommenden Jahre und freue mich darauf.

Barbara Heimann

Franziska Michel – Schule & Umfeld

Seit Juli 2018 bin ich in der Schulpflege verantwortlich für das Ressort Schule und Umfeld. Mein Ressort besteht aus einer gelungenen Mischung aus Bibliothek, Jugendkommission, Gruppe Wertschöpfung Schule Rifferswil, Musikschule Knonaueramt, Schulsozialarbeit und Tagesbetreuung. Manchmal ist es nicht ganz einfach, sich einen Überblick über die vielfältigen Aufgaben zu verschaffen. Dazu kommt, dass das ganze Schulpflege-Team neu ist und wir uns alle erst in unsere Ressorts einarbeiten müssen. Zum Glück können wir auf die kompetente Unterstützung von Schulleitung und Schulverwaltung zählen.

Wir haben schon Einiges in Bewegung gesetzt, und ich empfinde uns als starkes Team, das am selben Strick zieht. Daher macht es Spass, sich den Herausforderungen zu stellen und an der engagierten, familiären und innovativen Schule Rifferswil mitzuwirken.

Franziska Michel

Christian Feld – Liegenschaft, IT & Sicherheit

Bisher kannte ich die Schule Rifferswil nur als Vater. In diesem ersten Jahr als Schulpfleger lernte ich die Schule auch von einer anderen Seite kennen und schätzen. In meiner Funktion als Ressortverantwortlicher für Liegenschaften, IT und Sicherheit erlebte ich das erste Jahr als sehr anspruchsvoll und mit viel Arbeit verbunden und wurde immer gut unterstützt. Sowohl dem Hauswart wie auch den IT-Verantwortlichen an der Schule möchte ich mich für ihre wertvolle Unterstützung bedanken.

Ich freue mich auf die weitere Zusammenarbeit mit dem Schulteam und der Schulpflege.

Christian Feld

Mittelalter – Projektwoche in Rifferswil, 20. bis 24. Mai

Im Rahmen der 1000-Jahr-Feierlichkeiten organisierte die Schule eine Mittelalter-Woche.

Die Kinder bekamen die Gelegenheit, sich während einer Schulwoche ins Mittelalter zurückzusetzen. In gemischten Gruppen durften sie sich mit allerlei Themen beschäftigen. Neben Ritterleben, Tanzen, Spielen und Musik wurden die Kinder mit alten Handwerken und Bräuchen bekanntgemacht. Vom Korn zum Brot, Töpfen, Salben aus Heilkräutern, Seifensieden, Schmuck aus Specksteinen, Korbflechten sowie die Herstellung von Sirup und anderen Köstlichkeiten standen auf dem Programm.

Zahlreiche Eltern halfen engagiert mit und leisteten Unterstützung in vielen Bereichen. An dieser Stelle ein ganz grosses Dankeschön an alle, die als Helferinnen und Helfer einen riesigen Beitrag geleistet haben!

Mit dem Einmarsch der verschiedenen Zünfte und ihren fantasievollen Bannern begann bei wunderbarem Wetter das Abschlussfest. Die Kinder präsentierten ihre hergestellten Waren auf diversen Ständen und zeigten in bunten Darbietungen gelernte Künste. Ein gemeinsamer Milchsuppenschmaus rundete eine tolle, unvergessliche Woche ab.

Einige Rückmeldungen der Kinder

Kindergarten

Den Lehpersonen erzählt:

«Mir het s Tanze am beschte gfalle, wil ich han dörfe edli Dame si. Und d Musig han i au so schön gfunde.»

«Mir het s' Brot bache gfalle. Det het mer chöne Zwieble in Teig ie tue. Ich han müesse brüele bim schnide, obwohl ich ja gar nöd truurig gsi bin!»

«Ich han gmerkt, dass d'Chind gar nöd so viel hend chöne spiele. Sie hend scho u früh müesse am Mami i de Chuchi oder em Papi uf em Feld helfe. Und denn hends scho mit öpe 14i müesse hürate!»

«Ich han glernt töpfere.»

Unterstufe

Selber geschrieben:

«Ich habe ein schilt gemacht und wir haben mit dem Schilt abgewerd und ich wurde zum ritter geschlagen.»

«Ich habe ein teater gemacht und es ist gut rausgekommen.»

«Ich habe einen schönen topf gemacht und geschir. Man mus leider noch drei Wochen bis mans nach hause nemen kan.»

«Ich habe eine megafeine Milchsuppe gegessen.»

«Ich bin bei Spile im Wald gewesen und wir haben Buter geschütelt und kegelt.»

«Ich fand ser lustig wie Frau Grenzebach den Tanz gemacht hat. Ich fand die Mittelalter projektwoche ser ser ser tol.»



Mittelstufe

«Jeden Morgen haben wir am Anfang ein Lied gesungen und wurden dann in die Gruppen eingeteilt. Wir haben drei Seifenarten gemacht: Flockenseifen, Glyzerinseifen und Filtzseifen, sie waren alle sehr schön und bunt.»

«Anfangs der Woche war ich im Salben und Heilmittel Workshop. Meine Gruppe und ich waren im Wald, um frische Tannenspitzen und Moos zu sammeln. Es regnete fast immer, so das wir vollständig durnäst in der Schule ankamen. Dann begannen wir unsere Salbe zu brauen.»

«Die ersten zwei Tage war ich bei Kulinarisches. Wir bekamen ein Rezept und dann mussten wir Sirup machen. Am Ende hatten wir Zitronenmelissensirup und Apfelkompott. Ich fand es grossartig.»

«Die zweite hälfte der Woche war ich bei Weben&Flechten. Es machte sehr spass und ich machte fünf Körbe.»

«Ich fand die Woche sehr toll und die Lehrerinnen haben sich sehr angestrengt. Ich finde es auch toll was die Schulpflege für uns getan hat. Sie kochten sogar am Freitag eine Milchsuppe für alle Leute.»



Ferien in der Schule

Donnerstagvormittag, erste Woche der Frühlingsferien. Ein Gemeinderat steht in meinem Schulzimmer, beäugt den frisch geputzten Boden und fragt verdutzt: «Was machst du denn hier? Es sind doch Ferien.» Genau dieselbe Frage hatte mir am Telefon der Vater eines Schülers verwundert gestellt, als ich das, via Schulverwaltung umgeleitete, Telefonat beantwortet hatte. Unser Ruf eilt uns voraus. Es heisst, wir hätten zwölf Wochen Ferien und am Mittwochnachmittag frei. Es schmerzt mich, solche Aussagen zu hören.

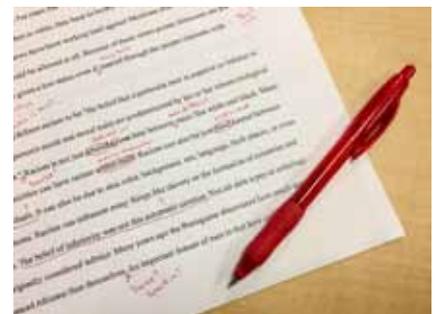
Gewiss sind wir Lehrpersonen alle verschieden und es lassen sich in unserer Berufsgruppe durchaus faule Äpfel finden. Ich kann Ihnen allerdings versichern, dass das Schulteam in Rifferswil enorm engagiert ist.

Unsere Realität sieht anders aus, als es sich viele vorstellen. Wenn die Kinder das Schulgelände verlassen haben, geht für uns die Arbeit weiter.

Als kantonal Angestellte bekomme ich vier Wochen Ferien im Jahr. Ich habe einen Arbeitsvertrag mit einem Pensum von 85 Prozent. In einer normalen Schulwoche arbeite ich 100 Prozent, denn damit der Unterricht rund läuft, ist ein zusätzlicher Aufwand nötig. Kommen Wochen mit anderen Verpflichtungen (wie z.B. Elterngespräche, Klassenlager, Sitzungen mit der Oberstufe) dazu, übersteigt das diese 100 Prozent deutlich.

Seit gut zwei Jahren gibt das Volksschulamt auf die Stunde genau vor, wieviel eine Lehrperson arbeiten muss. 1392 Stunden sind in meinem Fall für mein Kerngeschäft, den Unterricht, reserviert. Die anderen Aufgaben, die zu meinem Berufsauftrag gehören, (z.B. Arbeit als Klassenlehrperson, Arbeit für die Schule, Arbeit fürs Team) werden vertraglich auf die verbleibenden Jahresstunden aufgeteilt.

Im vergangenen Mai wurde vom Lehrerverband unter



der Leitung von Beat W. Zemp eine Studie veröffentlicht, wonach Lehrpersonen jährlich durchschnittlich 249 unbezahlte Überstunden leisten.

Bei mir sieht es ähnlich aus. Praktischerweise lassen sich unsere Überstunden aber gut in den Schulferien abbauen. Dennoch, obwohl ich in diesem Schuljahr

vier Wochen Ferien hatte und zusätzlich während weiteren drei Wochen (natürlich während der unterrichtsfreien Zeit) nicht arbeitete, werde ich Ende Juli auf etlichen Überstunden sitzen bleiben.

Nun eben die Schulferien. Genau wie an einem Mittwochnachmittag ist das Schulhaus mit einem emsig summenden Bienenstock zu vergleichen. Es wird geplant, korrigiert, recherchiert und besprochen. Vielleicht ist das von aussen nicht immer ersichtlich.

Das Schöne an meinem Beruf ist der Umgang mit den Kindern. Für sie und ihre Zukunft setze ich mich ein. Da ich in vielen Belangen Methodenfreiheit geniesse, versuche ich auch immer wieder, die weite Welt ins Schulzimmer zu bringen. Natürlich beansprucht genau dies Energie und Zeit. Aber da ich mit Herzblut einen authentischen Unterricht biete, kommt das bei meiner Klasse gut an, was auch mich wieder belohnt.

Mir ist bewusst, wie privilegiert ich bin, denn ich kann Überstunden in Form von Ferien abbauen, was in vielen anderen Berufen nicht möglich ist. Trotzdem wünsche ich mir, dass der Lehrberuf ab und zu aus einer anderen Perspektive betrachtet wird.

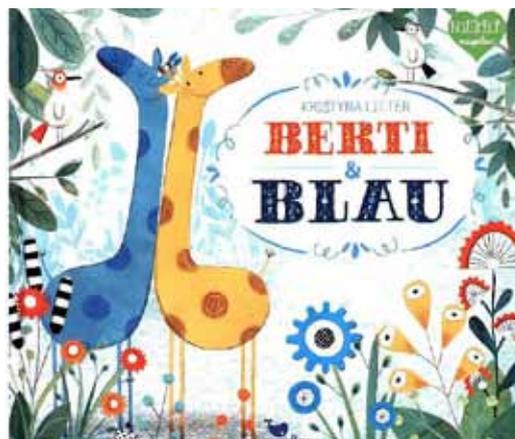
Loretta Grenzbach



Aufruf von Bibliothek: Musik am Adventsabend

Wir suchen jemand, der/die Freude hätte, den Adventsabend der Bibliothek, **Dienstag, 3. Dezember 2019 ab 18.30 Uhr**, mit Musik zu verschönern. Gefragt ist die Begleitung von einem bis zwei Adventsliedern und sonst Instrumentalmusik nach freier Wahl. Kind, JugendlicheR oder Erwachsene, alle sind willkommen! Es wäre schön, wenn es auch dieses Jahr gelingen würde, jemanden aus dem Dorf beim Musizieren zuzuhören. Bei Fragen steht das Bibliotheksteam zur Verfügung. Danke im Voraus!

Fiire mit de Chline



Samstag, 31. August, 16 Uhr: «Berti & Blau»

Die Giraffe Berti unternimmt mit ihrer Herde jeden Tag das Gleiche. Sie mümmeln, mampfen und knabbern an süssen Blättern, schlürfen Wasser und machen ein Nickerchen, wenn sie müde sind. Doch eines Tages wacht Berti auf und ist ganz allein. Bei der Suche nach seiner Herde verläuft er sich. Dann trifft er auf eine blaue Giraffe. Was Berti und Blau miteinander erleben und welche Entscheidung sie treffen müssen, erfahren zwei- bis sechsjährige Kinder und ihre Geschwister in erwachsener Begleitung im Fiire mit de Chline.

Oberämter Seniorenferienwoche 9. – 14. September in Bad Urach

Wir fahren mit dem Apfelcar nach Bad Urach und verbringen die Woche im Hotel Graf Eberhard, das direkt neben den Alb Thermen im Biosphärengebiet «Schwäbisch Alb» liegt. Von dort aus unternehmen wir jeden Tag einen Ausflug mit dem Car in die nähere Umgebung.

Die Ferienwoche wird von Pfarrerin Irene Girardet Fischer begleitet und von der reformierten und katholischen Kirche des Oberamts getragen. Sie steht allen Seniorinnen und Senioren der näheren und weiteren Umgebung, sowie auch jüngeren Lebenspartnerinnen und -partnern offen.

Bei Interesse senden wir Ihnen gerne weitere Informationen und das Anmeldeformular (Tel. 044 764 02 15 oder mail: pfarramt.hausen@zh.ref.ch)

Anmeldeschluss ist der 8. Juli 2019.

Zwei KirchenpflegerInnen gesucht

Zur Ergänzung unserer Behörde suchen wir zwei Personen, die in unserem inzwischen gut eingespielten Team mitarbeiten. Wir suchen vor allem eine Person für das Aktuariat und eine Begleitung der religionspädagogischen Belange. Möglich wäre auch ein Angestelltenverhältnis.

(Urs Guldener)

Lesebänke

Haben Sie schon unsere Lesekisten entdeckt? Sie stehen noch bis Mitte September oberhalb vom Friedhof, dem Jonenbach entlang Richtung Kappel und am Zeisenberg auf einer Sitzbank. Der Lesestoff aus dem Fundus der Bibliothek wird jede Woche ausgewechselt. Wir wünschen viel Spass beim Lesen in der freien Natur!

Öffnungszeiten in den Sommerferien

Während der Sommerferien (15. Juli bis 17. August) ist die Bibliothek jeweils am **Samstag, 9.30 – 11.30 Uhr**, offen. Es werden keine Rückrufe (Mahnungen) verschickt. Wir wünschen allen erholsame Sommertage!

Neue Medien

Merian: Paris; Portugal;
Marianne Pletscher: 90 plus. Mit Gelassenheit und Lebensfreude;

Lukas Hartmann: Der Sänger;
Sabine Komarek: Mix and match! Taschen nähen. Über 500 Modelle kombinieren;
Stricken macht glücklich. Von Mütze bis Pullover;
Schwiizergoofe Nr. 7 (CD);
Patent Ochsner: Cut up (CD);
The mule (DVD).

Herzlichen Dank!

Wenn abends in der Bibliothek das Licht ausgeht, dann sprechen die Bücher miteinander:

Buch 1: «Seufz... War das schööön! Ich war jetzt fast einen ganzen Monat bei einer jungen Frau zu Hause. Stundenlang sass sie mit mir auf dem Sofa, die schnurrende Katze auf dem Schooss und hat mich gelesen. Dann und wann hat sie während unseren gemeinsamen Stunden eine Tasse heisse Schokolade getrunken. Auch ohne Nase konnte ich mir vorstellen, wie gut das gerochen haben muss.

Oh wie habe ich diese Ausleihe genossen...»

Buch 2: «So gut hatte ich es nicht. Der Start aber, der war ja toll! Meine Ausleiherin nahm mich mit in den Garten; Sonne und Natur pur. Die Frau hat es schön ruhig. Doch eines Tages hat sie mich auf dem Tisch draussen vergessen. Das Gewitter kam schnell, und heftig hat sich die Wolke über mir entleert. Nun habe ich einen Wasserschaden, meine Blätter sind gewellt. Aber ganz so schlimm ist es nicht. Ich darf noch bei euch im Regal bleiben.»

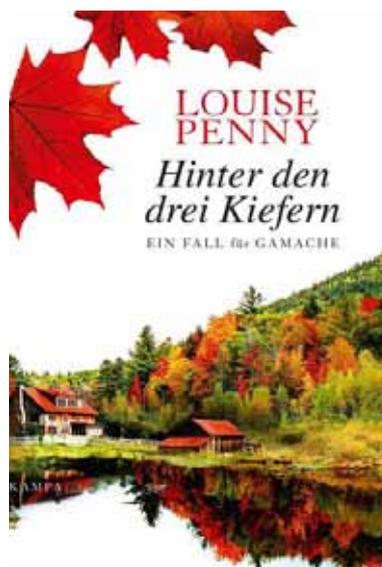
Buch 3: «Ihr Glücklichen! Ihr wart diesen Monat schon woanders. Aber ich gehöre in die Bibliothek. Schliesslich bin ich ein Klassiker! Immer wieder einmal werde ich von einer älteren Person mitgenommen und dann jemandem viel jüngeren vorgelesen. Wenn die Kinder mit offenen Mündern lauschen und die Augen leuchten, dann weiss ich, ich bin immer noch gut!»

© Sheila Lanz

Rezension

Louise Penny, Hinter den drei Kiefern, 495 Seiten, 2018
Louise Penny ist eine kanadische Autorin, die dort sehr erfolgreich ist. Bei uns war sie bis vor Kurzem unbekannt.

In diesem Roman agiert der Chef der gesamten Polizei des Québec, Armand Gamache, als Ermittler. In der ersten Szene, mitten im heissen Sommer, sitzt er als Zeuge der Anklage im Prozess wegen eines Mordes, der im vorherigen November begangen wurde. Im kleinen Kaff Three Pines hat er ein Wochenend-Haus. Am Wochenende von Halloween erscheint auf dem Platz des Dorfes eine maskierte Person, die dem Tod ähnlich ist. Sie bewegt sich nicht und spricht nicht. Die Leute im Dorfe werden immer nervöser und bitten Armand Gamache, etwas zu tun. Doch der Fremde tut nichts Verbotenes, und so sind dem Polizisten die Hände gebunden. In den nächsten Tagen wird ein Mord verübt. Der Chef



der Polizei und seine ganze Crew gelten schon lange als unfähig, weil sie im Krieg gegen die Drogenbanden nichts zu unternehmen scheinen. In Realität planen sie einen grossen Coup, um die ganze Drogenmafia zu Fall zu bringen, aber das soll noch ein wenig geheim bleiben.

In Rückblenden wird das Geschehen damals mit dem Prozess in Verbindung gebracht, wobei der Gegensatz zwischen Sommer (Montréal, heiss, schwül) und November (Three Pines, kalt, feucht) zur Spannung beiträgt. Das Finale ist überraschend und die Spannung hält

bis zur letzten Seite. Zum Charme dieses Buches tragen auch die kanadisch-französischen Namen der Personen bei. Die Erzählung kommt ohne Gewalt aus, aber mit grosser psychologischen Raffinesse.

Ich habe das Buch nicht aus den Händen geben können ... und das wünsche ich auch Euch!

Maria Cristina Schmid

Anzeige

Möbel nach Mass



sommerholz.ch
Rifferswil · 044 764 17 77



Anzeige

1000 Jahre Riffi im Rückblick



Kunst und Kultur vom Restaurant Post plant fürs 2020 einen Rückblick mit Deinen Bildern oder Videos aus all den vielen Festveranstaltungen. Mach mit und schicke uns Deine **BESTEN Schnappschüsse** an:

rueckblick@riffi1000jahre.ch

Lustiges, Ernsthaftes, Schräges, Schönes, Unscharfes oder Unerwartetes. Wir freuen uns über Deine Fotos, die Du bereit bist, uns zur Verfügung zu stellen.

Für Rückfragen:
Fra Zeller, T 079 378 62 03

Kunst & Kultur
Genossenschaft Post Rifferswil



Anzeige



Aus Liebe zum Dorf, wo alle Einwohner auf ein Selfie passen.

In Nation GR und in über 580 weiteren Schweizer Dörfern. Wir sind mittendrin. volg.ch/dorfgeschichten

Volg
frisch und fründlich

Anzeige

RIFFI MÄRT



SAMSTAG, 20. JULI
DORFPLATZ RIFFERSWIL
9 - 14 UHR

DER ETWAS ANDERE
ESSENS- UND BLUMENMARKT
MIT LOKALEN PRODUKTEN
AUS UND RUND
UM RIFFERSWIL

WEITERE MARKTDATEN:
7. SEPT. & 26. OKT.

WWW.RIFFI-MAERT.CH

Anzeige



**Unser Daheim.
Unsere Bank.**

Herzliche Gratulation
zu **1000 Jahren**
Rifferswil!

spc.clientis.ch

Clientis
Sparcassa 1816

Anzeige

B&B
engelgasse

Herzlich willkommen liebe Gäste
in unserem Bed & Breakfast
an der Engelgasse 24 in Rifferswil

Christine Weiss und Beat Zech
www.bnb-engelgasse.ch
044 776 60 20

Impressum

Herausgeber

Gemeinde Rifferswil
erscheint 2-monatlich
Gesamtauflage: 600

Redaktionsleitung/ Anfrage redaktionelle Beiträge

Christa Brunhart, riffi-zytig@rifferswil.ch

Redaktionsmitglieder

Christa Brunhart
Sandra Mutti
Christoph Lüthi

Layout & Satz/ Beratung Inserate

Sandra Mutti, riffi-zytig@rifferswil.ch

Redaktionsschlüsse 2019

12. Aug. für Sept./Oktober-Ausgabe
14. Okt. für Nov./Dezember-Ausgabe

Kontakt

riffi-zytig@rifferswil.ch

Homepage: www.rifferswil.ch

Mediadaten, allg. Infos und Archiv finden Sie auf der Gemeinde-Homepage

Postadresse

Gemeindeverwaltung Rifferswil
«Riffi-Zytig», Jönenbachstrasse 1, Postfach 17, 8911 Rifferswil

Zustellung

per Post, Streuversand (unadressiert)
per PDF auf Wunsch – **bitte uns melden**

REF. KIRCHE

JULI

Sonntag, 7. Juli 19.30 Uhr, **Abendgottesdienst** in Rifferswil, Pfrn. Yvonne Schönholzer

Sonntag, 14. Juli 9.30 Uhr, **Regionalgottesdienst in Hausen**, Pfr. Kurt Liengme

Sonntag, 21. Juli 9.30 Uhr, **Regionalgottesdienst in Rifferswil**, Pfr. Jürgen Schultz

Sonntag, 28. Juli 9.30 Uhr, **Regionalgottesdienst in Kappel**, Pfr. Christoph Hürlimann

AUGUST

Sonntag, 4. August 9.30 Uhr **Regionalgottesdienst in Kappel**, Pfr. Christof Menzi

Sonntag, 11. August 9.30 Uhr, **Regionalgottesdienst in Rifferswil**, Pfrn. Yvonne Schönholzer, anschliessend Chilekafi

Sonntag, 18. August 9.30 Uhr **Regionalgottesdienst in Kappel**, Pfr. Christof Menzi

Sonntag, 25. August 9.30 Uhr, **Gottesdienst**, Pfrn. Yvonne Schönholzer

Samstag, 31. August 16 Uhr, **Fiire mit de Chline**

KATH. KIRCHE HAUSEN

13. – 20. Juli, Sommerlager

25. August, Sonntag, 11 Uhr, Familien-Schüleröffnungs-Gottesdienst mit anschliessendem Bräteln

1. September, Sonntag, Pfarreiwanderung mit der Pfarrei Mettmenstetten ins Frauenthal mit dem Gastchor Coro piccolo



GEMEINDE

ABFALLKALENDER

JULI & AUGUST



Grüngut
DO, 4. & 18. Juli



Grüngut
Ausnahme: FR 2. August!
DO, 15. & 29. August

Impressionen vom Frühlingsfest in der Kirche



VERANSTALTUNGEN

JULI



Boule-Spielen unter der Ulme
Mittwochs, 3., 10., 17., 24. und
31. Juli, 15 – 18 Uhr, für alle!



Park Seleger Moor
Mittwoch, 3. Juli, 14.30 – 16 Uhr
Geschichtennachmittag: mit Sibylle
Baumann, Treffpunkt Parkeingang
Donnerstag, 11. Juli, 18 – 19 Uhr
Öffentliche Führung, Treffp. Eingang



Blattgrün, Gärtnerei im Park
Samstag, 6. Juli, ab 13 Uhr
Rhodo-Blüten-Ausbrech-Spass mit
Picknick im Park, mit Forum Rifferswil
(www.forum-rifferswil.ch)



Seerosen-Yoga
Samstag, 6. Juli, 8 – 9.10 Uhr
Treffpunkt: 7.45 Uhr im Park,
Anmeldung: 079 821 63 16 Christin



MUKI-VAKI-Treff
Mittwoch, 10. Juli, 9 bis 11 Uhr
in der Engelscheune



Sommerferienstart-Yoga
Samstag, 13. Juli, 8 – 9.10 Uhr
Treffpunkt: 7.45 Uhr im Park,
Anmeldung: 079 821 63 16 Christin



Forum-Stammtisch
Samstag, 13. Juli, 20 Uhr
im Restaurant Schwiizer Pöschkli



Essens- und Blumenmarkt
Samstag, 20. Juli, 9 – 14 Uhr
Dorfplatz Rifferswil (siehe Seite 18)



Dorf-Jass für alle
Donnerstag, 25. Juli, 14 bis ca.
17 Uhr, im Rest. Schwiizer Pöschkli

AUGUST



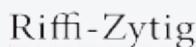
Boule-Spielen unter der Ulme
Mittwochs, 7., 14., 21. und 28. Au-
gust, 15 – 18 Uhr, für alle!



Park Seleger Moor
Mi, 7. & 14. August, 14 – 15.30 Uhr:
Was versteckt sich da im Moor? Füh-
rung für Kinder, mit Silvan Fluder
Sonntag, 11. August 14.30 – 16 Uhr:
Geschichtennachmittag

Dienstag, 20. August, 10 – 16 Uhr:
Bienenhotel bauen, für Kinder

Sonntag, 25. August, 10 – 16 Uhr:
Faszination Vogelfeder, m. T. Masafret



Redaktionsschluss Riffi-Zytig
Montag, 12. August für Sept./Okt.



Forum-Stammtisch
Dienstag, 13. August, 20 Uhr
im Restaurant Schwiizer Pöschkli



Sommerfest
Samstag, 17. August, ab 11 Uhr
Sonntag, 18. August, ab 8.30 Uhr
(siehe ab Seite 9)



Schulstart nach Sommerferien
Montag, 19. August



Dorf-Jass für alle
Donnerstag, 29. Aug., 14 bis ca.
17 Uhr, im Rest. Schwiizer Pöschkli



Hoflieferant
Sommerfest



Rifferswiler Bier zum
1000-Jahr-Fest